

MERKBLATT

Holzbeige

Gestapelte Holzscheite zur Zwischenlagerung vor der Brennnutzung

Sinnvoll platziert und zurückhaltend genutzt, haben Holzbeigen einen hohen faunistischen Wert. Einerseits bilden sie einen wertvollen Lebensraum für holzfressende Insekten, Wildbienen, Wespen und Spinnen. Dadurch stellen sie wiederum für andere Tiere (insbesondere Vögel) eine vielfältige Nahrungsquelle dar. Igel und andere Kleinsäugetiere, Vögel, Fledermäuse, Reptilien und Amphibien finden in den Nischen zudem Brutplätze sowie Rückzugs- und Überwinterungsorte.

Standort

Geeignet sind gut besonnte und ungestörte Stellen (Waldrand etc.).

Grösse

Länge 3– 10 m, Höhe mindestens 1 m, Breite mindestens 0.5 m.

Pufferstreifen

Mindestens 1 m breit, keine Düngung, Schnittzeitpunkt und Schnitthäufigkeit frei, Schnittgut abführen.

Material

(Hart-)Holzstücke unterschiedlicher Grösse und Form, «Spältewedele» (Stückholzwellen)



Aufbau

Eine Holzbeige soll nach Möglichkeit aus mehreren Abschnitten bestehen, um eine gestaffelte Holzentnahme zu ermöglichen. Abdeckung nur auf der Holzbeige anbringen, keine seitlichen Abdeckungen. Aus landschaftsästhetischen Gründen sind Wellblechabdeckungen zu bevorzugen (Kunststoffblachen wirken als Fremdkörper).

> Tipp



Vernetzung

Holzbeigen können bei folgenden Objekttypen als Vernetzungsmassnahme angerechnet werden:

- Bunt- und Rotationsbrachen
- Einzelbäume und Baumreihen
- Extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen
- Hecken, Feld- und Ufergehölze
- Hochstamm-Feldobstbäume
- Saum auf Ackerfläche
- Streueflächen
- Uferwiesen entlang von Fließgewässern

Nutzung

Holz gestaffelt entnehmen, maximal die Hälfte innerhalb eines Jahres. Nutzung vorzugsweise Ende März/Anfang April oder August/September (wenn sich keine überwinternden oder brütenden Tiere in der Beige befinden). Die Holzentnahme muss innert 2 Monaten kompensiert werden (Ersatzbeige oder Wiederauffüllung). Eine Holzbeige kann auch ohne vorge-sehene Nutzung erstellt werden.



Einige (ältere) Hartholzstücke für Wildbienen anbohren und bei Erneuerung belassen.



WEITERE INFOS

- Praxismerkblatt Kleinstrukturen: Holzhaufen und Holzbeigen, karch, 2011

IHR ANSPRECHSPARTNER / IMPRESSUM:

Kontakt

Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

Herausgeber

Labiola – Ein gemeinsames
Programm von Landwirtschaft
Aargau und der Abteilung
Landschaft und Gewässer

Publikation

Herbst 2016 /Stand 02.16
Dieses Merkblatt wurde auf der
LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

Gestaltung

wbf.n, visuelle Kommunikation,
baden/würenlingen

Text und Fotos

Agrofutura AG, Brugg



Labiola

Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft